

lesbar und auf hohem Niveau geschrieben und sind somit zu empfehlen – nicht nur für Einsteiger. Cornelia Linde

Sabin H. ROSENBAUM, Evidence for Transposition Errors Affecting the Text of Gildas's *De Excidio*, *Peritia* 31 (2020) S. 209–224, sieht die Lösung aller Fragen um Inkonsistenzen in Gildas' Bericht in der Annahme einer Fehlbindung des Autographs. Dazu muss er allerdings von einem Exemplar ausgehen, das pro Seite gerade einmal zehn Zeilen mit jeweils nicht mehr als zwei bis drei Wörtern aufwies. V. L.

Sihong LIN, Bede, the Papacy, and the Emperors of Constantinople, *English Historical Review* 136 (2021) S. 465–497, wendet sich gegen das Versäumnis der Byzantinistik, die in der letzten Zeit für die Erforschung des 7. und 8. Jh. zwar immer mehr auf syrische, arabische und andere östliche Quellen zurückgegriffen, aber westeuropäische Schriften aus derselben Zeit kaum beachtet hat. Wie L. zeigt, können Bedas Kirchengeschichte und seine Chronik einen wichtigen Beitrag leisten, um die politische Geschichte des oströmischen Reichs zu erhellen. Den Schlüssel dazu bietet sein Interesse am Papsttum. Bedas Geschichtswerke machen deutlich, dass es enge Verbindungen zwischen Rom und Konstantinopel gab und dass unter den Kaisern Phokas, Konstans II. und Justinian II. das Papsttum aktiv in die kaiserliche Politik involviert war. So kann der Zeitgenosse Beda bestätigen, was man aus der Perspektive des nachantiken Westens schon länger weiß: Noch vergleichsweise spät war Rom ein Satellit des oströmischen Reichs. T. J. H. McCarthy (Übers.: V. L.)

Alberto RICCIARDI, Come si (ri)scrive un mito di origine: l'*Historia Daretis Frigii de origine Francorum*, *Bullettino dell'Istituto storico italiano per il medio evo* 121 (2019) S. 1–41, 1 Tab., 1 Abb., setzt sich mit dem Mythos der Abstammung der Franken von den Trojanern auseinander, der als ursprünglich selbständiges Werk in die *Historia vel gesta Francorum* inseriert wurde, und verfolgt deren Rezeption vom 9. bis 12. Jh. H. Z.

Dominique BOUTET, Discours des origines et pensée politique dans la littérature des XII^e et XIII^e siècles, *Revue Française d'Histoire des Idées Politiques* 52 (2020) S. 31–59, spricht auch den Mythos der trojanischen Abstammung der Franken an, der sich erstmals bei Pseudo-Fredeggar (c. 3, 2, ed. Bruno Krusch, in: MGH SS rer. Merov. 2 S. 93) und im *Liber historiae Francorum* (c. 1, ebd. S. 241) findet. Rolf Große

Flodoard von Reims, *Annalen*, hg., übersetzt und eingeleitet von Günter EICHLER / Thomas WOZNIAK (Ausgewählte Quellen zur Geschichte des Mittelalters 52) Darmstadt 2020, wbg Academic, 223 S., ISBN 978-3-534-27258-7, EUR 48. – Mit der Ausgabe der *Annales* Flodoards von Reims liegt nun in der bekannten Reihe eine wichtige Quelle zur politischen Geschichte des westfränkischen Reichs im 10. Jh. vor. Die beiden Hg. haben nicht nur eine konzise Einleitung vorausgeschickt, sondern auch eine Zeittafel und fünf Stammtafeln,